



Zeremoniell mit Tradition: Der Vaihinger Maientag 2018 wird bei strahlendem Sonnenschein auf dem Marktplatz eröffnet.



Spannende Rolle: Melina Tenzer ist die diesjährige Maientagskönigin, hier mit dem Löwenpokal.



Begleiten die Eröffnung: die Fanfaregruppe des Musikvereins Vaihingen.

## „Petrus ist halt ein Vaihinger“

Perfektes Pfingstmontagswetter begleitet den Höhepunkt des Maientags 2018 in der Enzstadt

Wenn der Bauhof am Feiertag noch vor 8 Uhr Müll einsammelt, wenn sogar Blumenkästen mit blau-roten Fähnchen bestückt sind und sich in den Innenstadtgassen schon früh am Morgen Menschengruppen zusammenfinden, kann das in Vaihingen nur eines bedeuten: S'isch Maiaidag.

VON CLAUDIA RIEGER

VAIHINGEN. Der Pfingstmontag macht seinem Ruf als Höhepunkt des Vaihinger Maientages alle Ehre – mit blauem Himmel, ungetrübtem Sonnenschein, trotzdem nicht zu viel Hitze und Tausenden, dem Augenschein nach ausgelassenen und fröhlichen Menschen. Gegen 8 Uhr warten auf dem Marktplatz bereits Zuschauer. Oberbürgermeister Gerd Maisch begrüßt zu dieser Zeit im Rathaus die Gäste der Stadt: Vertreter von Schulen, Institutionen, Gemeinderäte, Ortsvorsteher, Politiker sind darunter. Eine Delegation aus Vaihingens Partnerkommune Kőszeg ist in diesem Jahr nicht darunter, die Ungarn werden stattdessen zum Straßenfest anreisen, berichtet der OB.

Kurz darauf, um 8.30 Uhr, rufen Trommeln und Fanfaren des Musikvereins Vaihingen (MVV) zum Eröffnungszeremoniell. Es ist ein spannender Moment für Melina Tenzer. Die 27-Jährige verkörpert in diesem Jahr die Maientagskönigin und ist ganz entzückt von der Aufgabe. Sie beschreibt sie später als „wunderschön, traumhaft“, wenngleich sie gerade bei der Eröffnung durchaus aufgeregt gewesen sei: Klappt alles beim Schreiten samt Gefolge über den Marktplatz, bei der Aufstellung und Übergabe des weingefüllten Löwenpokals an den Alten Rat unter den Augen Dutzender Zuschauer? Es klappt.

Der anschließende Schluck aus dem Pokal ist für OB Maisch ebenso obligatorisch wie seiner Freude über Vaihingens wichtigstes Fest Ausdruck zu geben. „Maientag“, sagt er in seiner Rede, „ist die schönste Zeit im Jahr.“ Im Publikum raunt mancher zustimmend. Und wer sie verpasse, weil er nicht mehr hier lebe, der habe gerade jetzt Heimweh. So wie eine Amerikanerin, die vor dem Fest „Grüße an ihre alte Heimatstadt“ an der Enz geschickt habe und in ihrem Schreiben auch Erinnerungen an frü-

here Maientage teile. Demnach pflegte der einstige Oberbürgermeister Palm bei schönem Wetter zu diesem Anlass zu sagen: „Petrus ist halt ein Vaihinger.“ Dem kann der amtierende OB in diesem Jahr, nach viel Regen zu Pfingsten 2017, nur zustimmen. Und er betont, dass das historische Kinder- und Heimatfest trotz seiner langen Geschichte aktuell bleibe. Beweis dafür sei nicht zuletzt das diesjährige Maientagsmotto: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt“, zitiert aus einem von Musiker Farin Urlaub geschriebenen Lied der Punkrockband Die Ärzte.

„Der Maientag, das ist für mich gelebte Tradition und Heimat“

CDU-Bundestagsabgeordneter Steffen Bilger

Auch der diesjährige Gastredner Steffen Bilger sieht in dem Vaihinger Fest Altes und Neues miteinander verknüpft. Der CDU-Politiker, seit 2009 Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Vaihingen und seit einigen Wochen Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, war schon oft am Maientag unterm Kalkstein zu Gast.

In diesem Jahr hat Maisch ihn für die Grußadresse während der Eröffnung ausgewählt. In einer Zeit, in der auch politische Trennlinien aufbrechen, „ist das Gefühl von Heimat wichtig“, betont Bilger. Dabei gehe es nicht um Folklore, sondern vielmehr um Wurzeln, um Zusammenhalt. Dennoch gingen Tradition und Fortschritt nur Hand in Hand. „Der Maientag, das ist für mich gelebte Tradition und Heimat“, schließt der Politiker sein Grußwort, bevor der Oberbürgermeister den Vaihinger Maientag 2018 für eröffnet erklärt.

Binnen kurzer Zeit leert sich das Areal um den Marktplatzbrunnen. Nur wenige Schritte weiter, in der Heilbronner Straße, warten derweil bereits Tausende Schaulustige auf den Beginn des großen Festzuges mit nach Angaben der Stadtverwaltung rund 2500 Teilnehmern in 86 Gruppen. Mehr dazu steht im Bericht auf Seite 11.

Knappe drei Stunden nach Eröffnung des Maientages begrüßen Engelhardt und Heike Dercks, Lehrerinnen am Friedrich-Abel-Gymnasium und seit 2012 Moderatorinnen der Rondellefeier, die Gäste. Gemeinsam kann man an diesem Mittag voller

Überzeugung singen „Der Winter ist dahin“. So bekannt der folgende Ablauf in dem von Kastanienbäumen umstandenen Rund ist, so wenig scheint er an Reiz verloren zu haben.

Einen Aspekt, den die diesjährige Festrednerin Anna Steinbrich in ihren rund zehnmütigen Ausführungen aufgreift. Die 16-jährige Schülerin des Stromberg-Gymnasiums war schon von Kindesbeinen an in immer wieder anderen Rollen Teil des Maientages. Ob als Blumenmädchen, Roßwäger Esel, Scholar, Flößertänzerin, mit dem Jugendgemeinderat oder nun als Rednerin – „an der Begeisterung für den Maientag hat sich nichts geändert“, sagt sie am Mikrofon unter der Platane stehend. Mit Blick auf das Maientagsmotto mahnt sie: „Wir brauchen Beständigkeiten. Gerade in einer sich ständig verändernden Welt.“ Dennoch sei Veränderung unabdingbar: „Hinter jeder Veränderung steckt eben auch die Möglichkeit einer Verbesserung“, so die Gymnasiastin.

Der Applaus für Anna Steinbrich ist nicht minder kräftig als der für die folgenden Beiträge wie „Alle Vögel sind schon da“, gemeinsam vorgetragen vom Löwenchor der Schlossbergschule und dem Vaihinger Männergesangsverein. Richtig viel Jubel heimsen auch die vier Zweitklässer ein, die in diesem Jahr lyrisch verkünden: „D'zit isch do...“

Unterhaltsam geht es mit Grundschulern aus Roßwäg weiter, die mit dem Gedicht „Die Lesestunde“ die Verwirrung einiger Tiere um ein gefundenes Buch darstellen. Etwas zu gemächlich kommt eine anderes Tier voran: Über die „Mail einer Schnecke“ erzählen die Auricher Grundschüler. Den „Baum des Lebens“ mit all seinen jahreszeitlichen Veränderungen stellen 13 Mädchen und Jungen der Kleinglatthacher Barthenbergschule dar.

Die Schlussrunde beim Lauf nach dem Maientag entscheiden diesmal Mia und Lukas für sich, bevor Schüler aller weiterführenden Schulen zum traditionellen Flößertanz bitten. Das Publikum singt das Flößertanzlied und begleitet den Auszug der jungen Tänzer mit kräftigem Applaus. Und das wird ziemlich sicher auch im nächsten Jahr so sein.

Zahlreiche Bilder von der Eröffnungs- und Rondellefeier sowie vom Maientagsumzug finden sich auf unserer Homepage unter [www.vkz.de/bildergalerien](http://www.vkz.de/bildergalerien).



Klar in Führung: Die Sieger beim Lauf nach dem Maien im Rondell sind der Konkurrenz voraus.



Über Beständigkeit und Veränderung: Anna Steinbrich hält die Festrede bei der Rondellefeier.



Aus vollem Halse: „Alle Vögel sind schon da“ stimmen Löwen-Chor und Männergesangsverein an.



Begeistert immer: Das Gedicht „D'zit isch do...“



Frisch auf: Schüler der weiterführenden Schulen beim Flößertanz um die Platane. Fotos: Rücker